

Filder Extra

Kinder benachteiligt

Die Stadt soll dafür sorgen, dass Kinder, deren Familien ALG II (Hartz IV genannt) erhalten, ganztags in Kindertagesstätten betreut und nicht vorzeitig nach Hause geschickt werden. *Von Nico Wolf*

LEINFELDEN-ECHTERDINGEN

Die Helfergruppe Arbeit und Integration – Lebenswertes LE e.V. hilft seit einigen Jahren geflüchteten Familien. Nun hat ihre ehrenamtliche Geschäftsführerin Monika Heilmann in einem offenen Brief an OB Roland Klenk, Stadträte und Stadträtinnen, Grundschulen und Kindertageseinrichtungen die offensichtlich nicht gewährleistete Ganztagesbetreuung von Kindern mit ALG II in LE kritisiert und umgehende Änderung angemahnt.

Wörtlich heißt es in dem Mahnruf: „Wir bitten Sie eindringlich dafür zu sorgen, dass umgehend alle Kinder in den Kindertagesstätten in LE, deren Familien ALG-II-Empfänger sind, in die Ganztagesbetreuung der Kindertagesstätten aufgenommen werden – und nicht, so wie es Praxis ist, nach einem halben Tag nach Hause geschickt werden.“

Die Geschäftsführerin von „Arbeit und Integration“ hält eine ganztägige Betreuung solcher Kinder aus Familien mit ALG-II-Bezug für „besonders dringend“, die im Herbst 2019 eingeschult werden. „Sie sind benachteiligt gegenüber den anderen Kindern, die intensiv die letzten Monate



Arabischkurs für geflüchtete Kinder – Szene aus dem Projekt „Flüchtlingskinder lernen ihre Muttersprache“ der Helfergruppe Arbeit und Integration.

Foto: cf

vor Schulbeginn ganztägig auf die Schule vorbereitet werden. Gleiche Bildungs- und Entwicklungschancen werden einkommensschwachen Kindern verweigert.“

Die Helfergruppe stellt fest, dass viele Kinder aus Flüchtlingsfamilien große Unterstützung beim Erwerb der deutschen Sprache benötigen sowie beim Kennenlernen von Regeln und Strukturen, die in Deutschland für die Schule und das Leben erforderlich sind.

„Integration beginnt im

Kindergarten, dort werden Voraussetzungen für die Zukunft geschaffen“, schreibt Monika Heilmann. Und sie beklagt die „gängige Praxis“ – offenbar auch in Leinfelden-Echterdingen –, Kinder aus Flüchtlingsfamilien oder anderen einkommensschwachen Familien um die Mittagszeit nach Hause zu schicken und ihnen die Ganztagesbetreuung zu verweigern. Dies sei „eine Diskriminierung“. Wörtlich heißt es weiter: „Unsere Helfergruppe ist der Ansicht, die Stadt LE ist eine reiche

Stadt und kann es sich leisten, allen Kindern aus Familien mit ALG-II-Bezug den ganztägigen Kindergartenbesuch zu finanzieren.“

Der Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschuss des Gemeinderats werde sich mit dem Thema beschäftigen, nachdem es auch dort entsprechende Fragen gegeben hat, ließ der zuständige Bürgermeister Carl-Gustav Kalbfell die Helfergruppe Arbeit und Integration wissen. Er werde dabei auch die Sichtweise der Stadt erläutern.